

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 51 (1946-1947)  
**Heft:** 24  
  
**Rubrik:** Kurse

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Aufgabe des Büchleins sei, zu zeigen, wie im eigenen Gestalten die schönste Befriedigung für den Elementarlehrer liege.

2. Die Erzählung « Hansdampfli und sein Tomi » von Elsa Muschg (« SJW » Nr. 63) dient Anna Hunger, Affoltern a. A., für die ersten Leseübungen. Sie geht analytisch vor. Das Büchlein bietet die Inhaltsübersicht der 30 Fibelblätter.

3. Elisabeth Lenhart, Horgen, zeigt den ersten Leseunterricht an Hand des Märchens: « Der Wolf und die sieben Geißlein », von Gebrüder Grimm. Ihr Leseunterricht baut sich unter folgenden Gesichtspunkten auf: Beginn mit großen Druckbuchstaben, die kleinen werden erst nach den Herbstferien eingeführt. Analyse und Synthese gehen ohne große Folgerichtigkeit Hand in Hand.

4. « Erst setzen, dann lesen », zeigt Hedwig Staub, Dänikon, denn « die Tatsache, daß wir alles, was wir wahrnehmen und erfahren, in Laute formen und aussprechen können und dadurch andern verständlich werden, gehört mit zu den Schöpfungswundern. »

5. « Wir lernen lesen », von Max Spühler, Mettmenstetten. Als Vorbild dazu dient ihm das erste Heft der Schweizerfibel, Ausgabe B.

6. « Komm lies! », von Emilie Schächli, Zürich. Die Klasse erlernt das Lesen an inhaltlichen Ganzen und an Wortganzen.

7. « Über das Ableiten der Buchstaben » berichtet Ernst Wepfer, Fehraltorf. Er stützt sich auf Erkenntnisse Rudolf Steiners.

8. Den Weg über « Kinderlied und Kindervers im ersten Leseunterricht » zeigt Rudolf Schoch.

9. « Übungen am Lesekasten » ist ein Beitrag von Dr. W. Klauser aus dem Jahreshaft 1926.

10. « Von Lesespielen » berichtet Walter Leuthold, Zürich.

11. Ein Verzeichnis der Hilfsmittel für den ersten Leseunterricht, die bei der Firma Franz Schubiger, Winterthur, und im Verlag der Elementarlehrer-Konferenz zu beziehen sind, bildet den Abschluß des Büchleins.

Dr. Paul Geßler sagt in seinem Vortrag: « Soll man Lehrer werden? », folgendes « Und wenn der Neuling nicht alsbald begreift, so darf es den zum Lehrer Berufenen nicht verdrießen, im Gegenteil, es muß seinen Erfindungsgeist anspornen, noch einleuchtendere Demonstrationen auszusinnen, die den andern zum Begreifen einfach zwingen. Und sollte es dem anderen immer noch nicht aufgehen, so muß er den Humor und die Überlegenheit haben, sozusagen noch einmal alles auszuwischen und auf neuen Wegen von vorn zu beginnen. »

Dazu möchte ich noch beifügen: « ... von vorn zu beginnen, die Augen immer auf das Ziel gerichtet. »

E. V. Oe.

## Kurse

15. Schweizerische Singwoche, 5.—12. Oktober 1947, im Volksbildungsheim Herzberg, Asp (Aargau). Leitung: Alfred und Klara Stern.

Stoffplan: Volkslieder und Kanons aus der Schweiz und Dänemark. Chorlieder, Motetten und kl. Kantaten. Musik für Bläser und Streicher mit Klavier. Lied- und Tanzbegleitungen für Melodieinstrumente und Gitarren. Blockflöten-Zusammenspiel für Anfänger und Fortgeschrittene. Evtl. Einführung in den Blockflöten-Lehrgang mit Kindern. Volkstänze für Kinder (Kindergarten- und Schulalter) und Erwachsene (neue Schweizertänze, holländische und dänische Volkstänze).

Unterkunft und Kosten: Für sieben volle Tage: a) im Haupthause (wenig Einer-, Zweier- und Dreierzimmer; 1 Fünferschlafräum; 2 Zehnerschlafräume; 1 Schlafräum, aufgeteilt in Zweier-, Dreier- und Viererkojen): Fr. 56.—; b) außer dem Hause, in der Jugendherberge: Fr. 49.—. Mitglieder der « Schweiz. Vereinigung für Volkslied und Hausmusik », Fr. 2.— Ermäßigung.

Befreit von Kopfweh, Migräne  
Monatsschmerzen  
Rheuma

Contra-Schmerz  
Dr. Wild & Co. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten Fr. 1.80

Beginn und Reise: Ankunft der Teilnehmer auf dem Herzberg am 5. Oktober, zirka 18 Uhr. Mit Postauto von Aarau oder Frick bis Staffelegg. Zu Fuß von Aarau über Kettenbrücke, Küttigen, Treppe beim Bränneli in 1½ Std., oder von Frick über Herznach, Densbüren in 2½ Std. Evtl. Kollektiv-Retourfahrt am 5. Oktober ab Zürich zirka 14.20 Uhr (siehe Winterfahrplan!) und zurück am 12. Oktober ab Aarau (Einzelrückreise möglich).

Anmeldung: Wenn möglich bis 27. September an A. Stern, Nägelstraße 12, Zürich 44, Telephon (051) 24 38 55, oder an das Volksbildungsheim Herzberg, Asp (Aargau), Telephon Aarau (064) 2 28 58. Mit der Anmeldebestätigung folgt Nachricht über die Kollektivreise und ein Verzeichnis der mitzubringenden Noten und Ausrüstung.

**2. Kunstwoche auf dem Weißenstein.** Ein ausführliches Programm kann durch das Kurheis Weißenstein (Solothurn) bezogen werden. Kurszeit: 6. bis 11. Oktober 1947. Kosten: Fr. 70.—, für sechs Tage volle Pension, Bedienung, Gepäcktransport und Kursgeld. Kursleiter: Hans Zurflüh, Lehrer und Maler, Niederwangen bei Bern.

Die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte veranstaltet vom 11.—13. Oktober 1947 im Kurhaus Brestenberg in Seengen einen Kurs über **Probleme der urgeschichtlichen Technik**, der namentlich die Lehrerschaft interessieren dürfte. Mit praktischen Übungen, an denen sich auch die Teilnehmer beteiligen können, werden unter anderm behandelt die Herstellung und Verwendung der Steinbeile und anderer Steingeräte, der Knochenwerkzeuge, die Erzeugung und der Brand von Keramik, die Textiltechnik, mit Vorführung des primitiven Webstuhls, die Vorgänge beim Bronzeguß, das Brotbacken, die Herstellung von Birkenrindenkerzen und vieles andere mehr. Die Teilnahme steht allen Interessenten, also nicht nur Mitgliedern der SGU offen. Programme können beim Kurspräsidenten, Karl Keller-Tarnuzzer in Frauenfeld, oder beim Kursleiter, Dr. R. Bosch, Kantonsarchäologe in Seengen, bezogen werden.

---

## MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

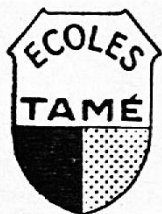
**Ihre Eltern starben für die Freiheit.** In Österreich lebt eine Gruppe von Kindern in besonders bitterer Not, die wohl zu den bemitleidenswertesten in Europa zählen; es sind die zirka 15 000 Waisen und Halbwaisen, welche von den zu Tode gefolterten und hingerichteten Kämpfern der österreichischen Untergrundbewegung zurückgelassen wurden. Ein grausames Schicksal war diesen Kleinen beschieden, die ihre Eltern in zartester Jugend durch Mörderhand verloren und die von den Nazis als Kinder von « Verrätern » jahrelang mit Haß und Demütigungen verfolgt und von jeder Fürsorge ausgeschlossen waren. Auch heute noch befinden sie sich im tiefsten Elend, da sie bis jetzt nur ganz mangelhaft unterstützt werden konnten. — Sollte nicht gerade für diese kleinen Waisen in bevorzugter und großzügiger Weise von der Schweiz aus gesorgt werden?

Beweisen Sie Ihre Achtung vor diesen Eltern, die ihre freiheitliche Überzeugung mit dem Tode bezahlten, und helfen Sie tatkräftig mit, das traurige Los ihrer Kinder zu lindern. Sie sind sehr auf Ihre gütige Unterstützung angewiesen!

Die Centrale sanitaire suisse führt gegenwärtig eine Hilfsaktion zugunsten dieser Kleinen durch. Es fehlen Bettdecken, Kleider, Schuhe, Wäsche, Spielsachen, Lebensmittel und vor allem Geld. Senden Sie Ihre Naturalspende an die Centrale sanitaire suisse, Aktion « Kinderland », Talstraße 6, Zürich. Geldspenden erbeten an Centrale sanitaire suisse, Postcheckkonto VIII 7869 Zürich, mit dem Vermerk « Kinderland ».

**Kinder möchten mehr wissen, um besser zu helfen.** In ihrer Diplomarbeit « Wie kann den geistigen Bedürfnissen der erwachsenen Schwerhörigen Rechnung getragen werden », weist D. Forster, Soziale Frauenschule Zürich, unter anderm darauf hin, wie Schulkinder aufzuklären sind über die Schwierigkeiten der Schwerhörigen und anderer Gebrechlicher sowie über die Art des richtigen Umganges mit ihnen. Es ist bezeichnend, wenn ein 15jähriger erklärt: « ... von den Hilfsmitteln weiß ich nichts. Es ist schade, daß man in der Sekundarschule nicht mehr über solche Leiden erfährt. »

Pro Infirmis (Kantonsschulstraße 1) gibt immer gerne Lehrpersonen Material ab, sei es über neuere Hörmittel, seien es Merkblätter, sei es eine Orientierung über die allgemeine Infirmen-Hilfe.



**Ein Handelsdiplom** das in 6 Monaten durch direkten Unterricht oder in 12 Monaten durch **Fernunterricht** erhältlich ist, wird Ihnen gute Anstellungen verschaffen.

Verlängerung ohne Preiserhöhung. Französisch, Englisch oder Italienisch garantiert in 2 Monaten in Wort und Schrift. Prospekte und Referenzen.

**Ecoles Tamé, Luzern 100, Neuchâtel 100, Bellinzona 100 und Zürich, Limmatquai 30.**